

FIBL

## Pflügen auf zehn Zentimeter Tiefe

Entscheidet sich ein Betriebsleiter bei der Bodenbearbeitung für eine konsequente Mulchsaat, kann der Kunstwiesenumbruch bei feuchter Witterung ein Problem darstellen.

Django Hegglin, FiBL

Viele Betriebe, die stark auf Mulchsaat setzen, greifen daher beim Umbruch immer noch auf den Pflug zurück. Ein Kompromiss zwischen pflugloser Mulchsaat und dem konventionellen Pflügen auf 18–30 Zentimeter stellt die wendende Bodenbearbeitung auf zehn Zentimeter dar. Falls nötig, kann diese Art der Bodenbearbeitung auch für den Umbruch einer Zwischenfrucht oder für die Stoppelbearbeitung auf stark verunkrauteten Parzellen Anwendung finden.

Schälplüge eignen sich grundsätzlich gut für eine flache, wendende Bodenbearbeitung. Sie verfügen in der Regel über sehr kurze Riester mit einem steilen Anstellwinkel. Aufgrund dieser Bauweise resultiert das Arbeitsbild eines Schälpluges in einer Kombination aus Wenden, Mischen und Ver-



Pflug von Lemken beim Umbruch einer Erbsen-Gründung auf schwerem Tonboden. (Foto: © FiBL, Django Hegglin)

schütten. Ursprünglich wurden die Schälplüge für die Stoppelbearbeitung und nicht für den Kunstwiesenumbruch konzipiert und verfügen daher über keine Vorschäler.

Moderne konventionelle Pflüge können, wenn sie richtig ausgestattet sind, ebenfalls die maximale Arbeitstiefe von zehn Zentimeter einhalten. Wichtig ist bei einem solchen Pflug, dass er über ein Stützrad und lange Riester verfügt. Diese garantieren eine exakte Tiefen-

führung und eine vollständige Wendung. Spezielle Meissel mit besonders gutem Einzug (z.B. abgewinkelt und gut geschliffen) und Scharen mit einem flachen Angriffswinkel sind von Vorteil. Bei Vario-Pflügen kann die Schnittbreite sehr einfach verstellt werden, was das Pflugbild beim flachen Wenden sehr stark beeinflusst. Der Einsatz der Vorschäler ist bei den meisten Pflugmodellen bei einer Arbeitstiefe von zehn Zentimeter nicht möglich.

### Bearbeitung bei optimaler Bodenfeuchtigkeit

Egal ob man das flache Pflügen mit einem Schälflug oder mit einem konventionellen Pflug in Angriff nimmt: Wichtigste Voraussetzung für den Erfolg ist, dass die Bearbeitung bei guten Bodenbedingungen, also bei optimaler Bodenfeuchtigkeit stattfindet. Ist der Boden zu nass, können Verdichtungsschäden entstehen. Ist der Boden aber bereits zu trocken, haben die meisten (Schäl-)Pflü-

ge Probleme mit dem Einzug, weisen eine unregelmässige Tiefenführung auf und springen oft aus der Furche. Auch bei optimalen Bodenbedingungen erreicht man aufgrund der fehlenden Vorschäler und der geringen Arbeitstiefe kaum je einen gleich «sauberen Tisch» wie beim konventionellen Pflügen auf 18–30 Zentimeter. Einzel-

ne Grasbüschel und Unkräuter werden nicht vollständig vergraben und wachsen daher rasch wieder an. Im Vergleich zu einer nicht wendenden Bodenbearbeitung bietet jedoch das flache Wenden den Vorteil, dass mit nur einem Durchgang ein Grossteil der Grasnarbe eingearbeitet werden kann und auch bei feuchten Bedingungen abstirbt. Wenn möglich sollte nach dem flachen Pflügen gewalzt und vierzehn Tage zugewartet werden, bevor man mit der Saatbettbereitung beginnt. Auf diese Weise sterben die vergrabenen Pflanzenteile ab und wachsen nicht wieder an, falls sie beim Eggen wieder an die Oberfläche gebracht werden.

### Weiterführende Informationen

Mehr Informationen zu reduzierter Bodenbearbeitung finden Sie auf der Internetseite von Bioaktuell. Unter anderem finden Sie einen Film zu Kunstwiesenumbruch mit 6 verschiedenen Maschinen im Vergleich, vom Schälflug zum Grubber bis zum Geohobel.

Quelle: bioaktuell.ch

## BIOAGENDA

### Fütterungs-Strategie-Workshop

**Wann** Freitag, 30. Oktober 2015, 10.00–16.00 Uhr  
**Wo** Olten  
**Was** Seit längerem beschäftigen sich bei Bio Suisse diverse Fachgruppen und die Markenkommission Anbau mit dem Thema «Wiederkäuerfütterung». Seitens der Produzenten werden unterschiedliche Erwartungen an die Strategie in diesem Bereich gestellt. Die Frage «Wie soll in Zukunft die Knospe-Wiederkäuerfütterung aussehen?» soll an einem breit abgestützten Workshop am 30. Oktober in Olten diskutiert werden. Eingeladen sind interessierte Knospe-Produzenten. Neben Bio Suisse werden Fütterungsexperten des FiBL teilnehmen. Haben Sie Interesse, an diesem Wiederkäuerfütterungsworkshop aktiv teilzunehmen und mit anderen Produzenten Strategien und Ziele zu diskutieren? Dann melden Sie sich an! Die Unterlagen werden deutsch + französisch zur Verfügung gestellt. Der Workshop wird deutsch, mit französischer Übersetzungshilfe durchgeführt.  
**Anmeldung, Auskunft** Beatrice Scheurer, Bio Suisse, Bereich Landwirtschaft, Peter Merian-Strasse 34, 4052 Basel  
 Tel. 061 204 66 18, Fax 061 204 66 11, mail: beatrice.scheurer-moser@bio-suisse.ch

### Einführungskurs Biolandbau 2015 für Umsteller und Interessierte

**Kurstag 1** Ziele des Biolandbaus, Anforderungen und Richtlinien, Organisation der Kontrolle  
**Wann** Donnerstag, 5. November 2015, 9.00 bis 16.00 Uhr  
**Wo** Strickhof Lindau, Eschikon 21, 8315 Lindau  
**Was** Ziele des Biolandbaus, Anforderungen und Richtlinien, Organisation der Kontrolle  
**Referenten** Bioberaterinnen und -berater der beteiligten kantonalen Fachstellen sowie Referenten aus Praxis, Beratung und Organisationen  
**Veranstalter** Strickhof Lindau, BBZ Arenenberg, Landw. Zentrum SG  
**Kurskosten** Fr. 70.– pro Person und Tag (2 Personen vom gleichen Betrieb Fr. 105.– pro Tag), Kursunterlagen Fr. 15.–, Mittagessen und Pausenverpflegung ca. Fr. 25.–  
**Anmeldung** Bis 29. Oktober 2015 an: Kurssekretariat Strickhof, 8315 Lindau, Tel. 058 105 98 22, E-Mail charlotte.baumgartner@strickhof.ch

Das Detailprogramm aller Kurstage kann bei den beteiligten Beratungsstellen heruntergeladen werden: [www.strickhof.ch](http://www.strickhof.ch)

### Plantahof-Strickhof Biotag 2015

**Thema** Bio 3.0 – das Bio von Morgen  
**Wann** Dienstag, 10. November 2015  
**Wo** Strickhof Lindau  
**Was** Der Biolandbau entwickelt sich ständig weiter. Bei jeder neuen Technologie stellt sich die Frage, ob sie auch im Biolandbau zugelassen und genutzt werden soll. In welche Richtung es mit dem Biolandbau weitergehen soll, diskutieren wir am diesjährigen Biotag zum Thema Bio 3.0 – das Bio von morgen. Wir beleuchten das Thema von der Seite der Biolandwirtschaft und des Biokonsums.  
**Referenten** Urs Niggli FiBL, Biobauern aus den Regionen  
**Auskunft** Tamara Bieri, Strickhof, 058 105 99 51, tamara.bieri@no-spam.strickhof.ch  
**Anmeldung** Kurssekretariat Strickhof, 058 105 98 22, charlotte.baumgartner@no-spam.strickhof.ch; [www.strickhof.ch](http://www.strickhof.ch)



Ideal für das flache Pflügen sind Pflugkörper mit langen und stark gewundenen Streichblechen, die die Fuhre vollständig wenden können. Der Anstellwinkel der Scharen sollte nicht zu steil sein und der Meissel sollte einen guten Einzug gewährleisten. Im Bild der Pflug von Överum. (Foto: © FiBL, Deborah Rentsch)

### FELD-INFO

## Erster Striegeldurchgang bei der Gerste steht bald an, sobald das 3-Blattstadium erreicht ist

Auf den Bioflächen am Strickhof wurde die Gerste (Sorte Cassia) am 22. September gesät. Die Gerste ist schön aufgelaufen und befindet sich momentan im 2-Blattstadium (BBCH 12). Selbstverständlich haben auch Unkräuter die leichten Niederschläge von letzter Woche zum Keimen genutzt und befinden sich momentan im Keimblattstadium, der perfekte Zeitpunkt für die mechanische Regulierung mit dem Striegel. Ein zu frühes Eingreifen kann die noch junge Gerste jedoch schädigen, weshalb bis zum 3-Blattstadium gewartet werden sollte. Sobald die Gerste das dritte Blatt entfaltet hat kann das Unkraut mit dem Striegel bedenkenlos entfernt werden.



Gerste im 2-Blattstadium mit Unkräuter im Keimblattstadium. (Foto: © Felix Zingg, Strickhof)

Plantahof

strickhof

Kompetenzzentrum für Bildung und Dienstleistungen in Land- und Ernährungswirtschaft

### Plantahof-Strickhof Bio-Tag

10. (Strickhof Lindau) und 17. November (Plantahof) 2015

### Bio 3.0 – der Bio-Landbau von morgen



Anmeldung [www.strickhof.ch](http://www.strickhof.ch) oder [www.plantahof.ch](http://www.plantahof.ch)